

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 10

Rubrik: FBB Intern : Fragen und Gedanken zum heutigen Stand der FBB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FBB Intern

Fragen und Gedanken zum heutigen Stand der FBB

AUSWERTUNG DES ZWEITEN TEILS DES FRAGEBOGENS

(Den 1. Teil haben wir in Fraue-Zitig Nr. 8 gedruckt)

FBB-Frauen über die FBB

Wir fassen zuerst das wichtigste aus dem ersten Teil des Fragebogens, der in der Fraue-Zitig Nr. 8 veröffentlicht wurde, noch einmal zusammen. 126 Frauen - also rund ein Drittel der FBB - haben den Fragebogen zurückgeschickt. Nach der Auswertung des ersten Teils, der die Frauen nach ihren persönlichen Lebensumständen befragte, konnten wir folgende Schwerpunkte feststellen:

Die meisten FBB-Frauen sind zwischen 21 und 36 Jahre alt, mehr als die Hälfte sind ledig, fast 80 % haben keine Kinder. Je ein Drittel wohnen mit einem Mann zusammen oder in einer gemischten Wohngemeinschaft. Der überwiegende Teil ist entweder in Ausbildung oder teilzeit angestellt. Voll-Hausfrauen sind auffallend schwach vertreten. Der Bildungsstand ist überdurchschnittlich hoch und die typischen Frauenberufe (Lehrpersonal, Pflegeberufe) sind häufig. Oft wird eine Zweitausbildung gemacht. Die Hälfte sind Mitglieder oder Sympathisantinnen einer politischen Gruppierung, wobei SP, gefolgt von RML, VPOD und Demokratisches Manifest am meisten genannt werden.



Im zweiten Teil des Fragebogens, dessen Resultate wir hier veröffentlichen, ging es darum, eine Einschätzung der momentanen Situation der FBB zu geben und Bedürfnisse in bezug auf die zukünftige Arbeit zu formulieren. Aus zeitlichen Gründen konnten wir nur zwei Drittel der Fragebogen berücksichtigen, die Auswahl ist aber rein zufällig. Die Auswertung des zweiten Teils war einiges schwieriger, weil es sich hier nicht um quantitative Angaben handelte. Manchmal war nicht klar, was mit einer Antwort gemeint war - wir mussten also interpretieren. Natürlich haben wir versucht, so objektiv wie möglich zu bleiben, und wir haben die Meinungen, die am häufigsten genannt wurden, in den Vordergrund gestellt, aber dabei ist sicher noch einiges von unserer persönlichen Ansicht hereingerutscht.

Auch im zweiten Teil lassen sich Schwerpunkte setzen. Kritik an der bestehenden Situation ist häufig und zum Teil sehr ähnlich, und viele Frauen haben konkrete Vorstellungen darüber, wie die FBB weiterarbeiten soll. Es ist wichtig, dass diese Meinungen richtig ausdiskutiert werden, und im Februar werden dazu Diskussionsabende stattfinden, deren Zeit und Umstände noch bekanntgegeben werden. Weil wir diese Diskussion nicht zum vornherein beeinflussen wollen, haben wir auf einen Kommentar zu den Ergebnissen verzichtet.

Ruth, Anja, Maja, Agath, Nora, Annette

WAS FINDEST DU AN DER FBB GUT ?

SOLIDARITAET

Die meisten Beantworterinnen nannten das Stichwort Solidarität, um die positive Erfahrung in der FBB zu bezeichnen. Wir fassten darunter auch Umschreibungen dieser Art:

Die Vielseitigkeit, Offenheit, Toleranz und die allgemeine Freundlichkeit, mit der die Frauen untereinander umgehen. - Aus Rivalinnen werden Verbündete. Lernen miteinander den Plausch zu haben. - Zusammenarbeit unter Frauen. - Erfahrungsaustausch, Diskussionsmöglichkeit. - Probleme können miteinander besprochen werden. -

Und überhaupt die Kontaktmöglichkeit und Ueberwindung von Isoliertheit werden von vielen erwähnt.

AUTONOMIE

Im allgemeinen wird offenbar unter Autonomie einfach die Ungemischtheit (Organisation ohne Männer) verstanden. Einzelne Antworten deuten darauf hin, dass auch die Autonomie der Gruppen, der verschiedenen Positionen in der Frauenfrage etc. gemeint ist. Eine Frau schrieb: "Frauen können in Arbeitsgruppen mitarbeiten ohne sich für für die (ganze) FBB zu engagieren." Das Stichwort Autonomie wurde viel gebracht, einige Umschreibungen kommen in ähnlicher Form häufig vor:

Jede sagt ihre Meinung. Keine einschränkende politische Theorie, wie zum Beispiel in der Ofra. Keine Strategie, der sich frau opfern muss, sondern dass frau vor allem auf sich selber hört. -- Eine politische Organisation von linken Frauen, die Erfahrungen macht, wie man selbstständig etwas erreicht, selber unvermittelt gesellschaftlich (wirken) kann. -- Gemeinsamer Kampf gegen Unterdrückung. -- Verbindung von Kampf um die Veränderung der persönlichen Situation und gemeinsamer Kampf gegen die Unterdrückung der Frau in der Gesellschaft.

NEUE IDENTITAET

Die FBB soll jene Aktivitäten fördern, welche anderen Frauen zu mehr Selbstbewusstsein verhelfen. -- Ich lerne den Mund aufzumachen. -- Mut zu Alternativen. -- Bewusstwerden der subtilen Unterdrückung und der Möglichkeiten, sich selbst zu werden. -- Einsicht in die Notwendigkeit, sich und die Umwelt neu zu gestalten und umzustrukturieren, sogar ganze Lebensarrangements über den Haufen zu werfen.

GUTE FBB-AKTIVITAETEN

Wir suchten bei der Auswertung, welche Art von Aktivitäten der FBB als besonders wichtig und positiv angesehen werden. Häufig antworteten die Frauen: Gerade die Vielfalt der Arbeitsgruppen ist positiv, die Tatsache, dass jede Frau praktisch ihre besonderen Interessen artikulieren kann mit einer Gruppe. Besonders Gewicht aber wird den sogenn. "konkreten" Aktionen/Arbeitsgruppen gegeben

(im Gegensatz zu was? was wird als "unkonkret" angesehen?). Darunter zählen: Infra, Frauenträff, Frauenzeitung machen/schreiben, Bibliothek.

Auffallend ist, dass die Kampagnen nach aussen, welche die FBB in ihrer Geschichte durchführte (z.B. über Abtreibung) nicht explizit genannt werden. Nur ganz allgemein die Öffentlichkeitsarbeit wird hier und da positiv unterstrichen. Wird unser Auftreten in der Abtreibungsfrage und andern Fragen als so selbstverständlich angesehen? Oder sind sie ein notwendiges Übel, das nicht unter die Rubrik "Gutes an der FBB" fällt?

KEINE STARREN STRUKTUREN

Viele Frauen finden die Autonomie der einzelnen Gruppen, das Fehlen jeder starren Strukturierung, sowie die "undefinierte Linie" der FBB ein Vorteil der FBB. (Allerdings wird das unter der Frage "Was findest Du an der FBB schlecht" gerade auch als Mangel aufgezählt.) Diese Ansicht wird etwa so formuliert:

"Gewisse Unkompliziertheit", "Kein Papiertiger oder bürokratischer Apparat", "Spontanität", "Lebendigkeit", "Direkter Basisbezug". "Die Organisationsform lässt jeder Frau Platz, sich so schnell oder langsam zu entwickeln und zu engagieren wie sie so gerade kann".

ALTERNATIVE POLITIK MACHEN

Aus den meisten Fragebogen ist spürbar, wie wichtig das alternativ Politik-betreiben ist. Allerdings alternativ zu was? Einmal alternativ zum arbeiten der grossen Parteien und der linken Gruppen, wo hierarchische Entscheide gefällt werden. Vor allem aber steht für die Beantworterinnen die persönliche Entfaltung, die Kreativität, das Gemeinschaftserlebnis bei der Arbeit hinter dem Begriff "alternativ":

Es wird einem nicht alles vorgekauft. Man muss sich immer wieder infrage stellen. -- Kreativität (Theater, Aktion wegen Histoire d'O) -- Ich habe das Gefühl, wirklich aufbauende Arbeit leisten zu können. -- Bereitschaft, auf andere, offenere und menschlichere Art Politik zu versuchen als dies in den übrigen linken Gruppen geschieht. -- Praxisverbundenheit zusammen mit Freude am gemeinsamen "Plausch".

FEMINISMUSDISKUSSION

Die FBB diskutiert entweder zu wenig über Feminismusfragen oder diese Auseinandersetzung wird nicht als wichtig angesehen, denn als positive Seite der FBB-Erfahrung wird diese Debatte nur von vereinzelten Frauen erwähnt.



WAS FINDEST DU AN DER FBB SCHLECHT ?

AUCH WIEDER NORMEN

Unter den Normen die kritisiert wurden, wurde das Insidertum weitaus am häufigsten erwähnt. Darunter haben wir auch die Kritik an einem fixen Leitbild, der in der FBB herrsche, und die Intoleranz verstanden:

In der FBB besteht ein Kern von ein paar Frauen, und die sind sehr, oder gar zu dominant und unnahbar. - Unklare Entscheidungsprozesse, Gefahr der Manipulierung von Entscheidungen durch einige Frauen, die sich gut durchsetzen können. - Schwierigkeit im Frauenträff neue Kontakte zu knüpfen, weil sich die alten Füchse isolieren. - Starke Konkurrenz untereinander. In Gesprächen, Aussehen (Modefrauen). - Gruppenwirt-

schaft. - Heimliche Hierarchie. - Macht von alteingesessenen FBB-Frauen, ihre politische Linie durchzusetzen. - Insider Hierarchie. - Wer schon lange da ist, kennt alle, alles, hat Informationsvorsprung, Beziehungsvorsprung und dadurch ziemlich viel Macht und Ansehen. Wer neu kommt hat Mühe: entweder ist frau stark, kann sich durchsetzen, aufzwingen, via insider hineingleiten (aber das sind diejenigen, die ohnehin auch draussen zurecht kommen). Die anderen die einmal kommen, sich nicht durchsetzen, bleiben irgendwo an die Wand gedrängt. Vorsicht, dass nicht ein Klub der Starken wird und die anderen, gewöhnlichen Frauen sich nicht mehr getrauen zu kommen, weil es ihnen geht wie draussen bei den Männern. - Glücklich verheiratet zu sein = schlecht. - Meine persönliche Erfahrung mit einigen FBB-Frauen sind mir einfach zu theoretisch, zu intellektuell. Es besteht auch innerhalb der FBB-Frauen Machtkämpfe, Schönheitskonkurrenzdenken und diese finde ich sehr schlecht. Viele Frauen sind auch so passiv und fürchterlich egoistisch. Ueberhaupt nicht mehr menschlich. Wenn man einmal spontane Hilfe braucht, denkt jede die andere soll helfen, ich bin zu schwer mit Arbeit überlastet. Warum können wir uns nicht gegenseitig helfen und zusammen arbeiten?

UNDISZIPLINIERT UND INEFFIZIENT

An zweiter Stelle wird die mangelnde Strukturierung erwähnt. Dazu gehören auch die Ineffizienz der VV (Vollversammlung), des Koordinationsrates, mangelnde Zusammenarbeit. Inoffizielles Existieren von Strukturen macht mir Mühe, wie sich die FBB durchwurschtelt. Niemand fühlt sich verantwortlich. Lähmendes Klima. - Keine Verantwortung der Arbeitsgruppen für den Koordinationsrat. - Selbstgenügsamkeit der Arbeitsgruppen. - Zuwenig Disziplin in Bezug auf Termine, etc.

KRITISIERTE TENDENZEN

An dritter Stelle, mit geringem Abstand, kommt die Kritik an der Politik der FBB:

Verinnerlichungstendenzen (mehrmals erwähnt). - Das allzu naive, unpolitische. - Politische Abstinenz. - Zuwenig Öffentlichkeitsarbeit (sehr häufig erwähnt). - Zuwenig Stellungnahmen und Forderungen zu tagespolitischen, aktuellen Problemen. - Zu extrem. - Die ziemlich extrem feministische Ausrichtung, die Tendenz zur Abkapselung nicht nur von Männern auch von Frauen. - Dass Frauen, von politischen Organisationen fast als solche in der FBB auftreten und sich noch voll mit der Arbeiterklasse identifizieren, dabei frau völlig vergessen. - Zuwenig Diskussion über Frauenkampf-Klassenkampf. - Zu konzentriert auf das Thema Sexualität. - Mangelnde Selbstkritik. - Sollte kein Selbstzweck werden, unter Frauen zu sein und sich wohlzufühlen. - Abkapselung. - Lesbisch angehaucht. - Isolation von Männern (an Festen).

KRITIK AM AUFTREten

Vermisste ein langfristiges Programm (das die zähe Kleinarbeit leider auch mit einschliesst, mit dem ich mich identifizieren könnte). - Zu grosse Heterogenität und Individuen, keine einheitlichen Standpunkte oder Stellungnahmen nach aussen. - Unfähigkeit zu politischen Aktionen nach aussen. - Frauen, die in der Öffentlichkeit die FBB als ein Haufen frustrierter männerfeindlicher Politweiber darstellen und sich so benehmen. - Zuwenig Kontinuität in der politischen Arbeit. - Die Vorzüge sind zugleich die Ursache der schwachen Stellen der FBB: da grundsätzlich alle Anliegen und Meinungen und Probleme geltend gemacht werden sollten, ist es unmöglich, nach aussen eine einheitliche Linie zu formulieren, ohne Minderheits-

probleme zu schaffen. - Undefiniertes Bild nach aussen.
- Andere Frauen nicht angesprochen. - Ineffizienz in der Oeffentlichkeit. - Einige Male wurde der Ton, Stil, Sprache der Fraue-Zitig kritisiert: ordinär, schnodrig, Orthographiefehler, schlechtes Deutsch.



AUF WELCHE ART VON AKTIVITAETEN SOLLTE SICH DEINER MEINUNG NACH DIE FBB BESONDERS KONZENTRIEREN ?

OEFFENTLICHKEITSARBEIT

Weitaus am häufigsten wurde Oeffentlichkeitsarbeit ganz allgemein gefordert. Einerseits sollte die FBB als Forum für alle Frauen dienen, andererseits sollte sie aktiv versuchen, andere (Angestellte, Arbeiterinnen, Randgruppen, Nicht-Chueche-Frauen, Hausfrauen, etc.) Frauen anzusprechen. Auch das Image der FBB sollte vermehrt gepflegt werden.

Als eine weitere Form von Oeffentlichkeitsarbeit wird eine verbesserte nationale Koordination angeregt. Die anderen Kategorien wurden etwa gleich häufig genannt.

SELBSTHILFE IM WEITEREN SINNE

Kontaktstelle - Beratungsstelle - Zufluchtstätte für geschlagene Frauen - Kinderkrippe - Pressegruppe - Frauenarchiv - Alternativeinrichtungen - Hilfeleistungen bei beruflichen Schwierigkeiten - Alternative Veranstaltungen - Neue Aktionsformen

PARLAMENTARISCHE ARBEIT

Politische Vorstösse - Eigene Initiativen ausarbeiten und lancieren - Quartierarbeit - Zusammenarbeit mit anderen Gruppen - Rechtliche Belange (Lohn, gleiche Rechte, Ausbildungsmöglichkeiten etc.) - Gründung einer feministischen Partei, bezw. Voraarbeit dazu - Nicht nur Störaktionen, sich in Vernehmlassungen einschalten

Im Gegensatz dazu zwei Stimmen für ausserparlamentarische Opposition und Subversion.

Keine Stellungnahmen bei Abstimmungen, da wir keine politische Partei werden wollen und sollten.

SELBSTERFAHRUNG UND SELBSTHILFE INNERHALB DER FBB

Zwischenmenschliche Beziehungen pflegen - Mehr Ausdauer bei der Arbeit - Verständliche Sprache sprechen - Massenbewegung und Stärkung der Frauen - Bewusstseinsänderung - Matriarchatsforschung, damit die Frauen ein Selbstbewusstsein bekommen. - Mehr Freundlichkeit - Informationsaustausch unter den Arbeitsgruppen.

TAGESPROBLEME

Ganz allgemein auf Tagesprobleme wie Atomkraftwerke, Strafvollzug etc. eingehen.

Dieser Punkt wurde allerdings relativ selten genannt.



der laufgitter,

der sprechschule,

der denkfabrik

Gehen hat man mir noch beigebracht, im laufgitter. dort durfte ich meine bedürfnisse befriedigen, wenn sie die andern nicht störten. ich habe gelernt, brav im laufgitter mich zu verweilen. es war ein treten am ort. ich habe gelernt, mich am laufgitter hochzuziehen, auf die kraft des laufgitters zu vertrauen. mein massstab war das mass der gitterstababstände. ich habe die welt durch dieses mass zu sehen und zu richten gelernt. ich durfte königin im laufgitter sein. nur durfte ich nie nach dem spiegel fragen: die antwort hätte ich sowieso gewusst - "du bist schön, aber hinter dem laufgitter, bei den sieben hexen gibt es eine schönere frau als dich." diese qual, diese enge der stäbe, dieser schmerz der erkenntnis.

Sprechen habe ich auch gelernt, im laufgitter. ich habe die leute draussen vernommen, ich habe zugehört, oft nicht verstanden oder zu gut verstanden, aber ich konnte keine antwort geben. ich habe sprache nachgeahmt verbissen, einsam, ehrgeizig, wollte sprache beherrschen, mitreden können. ich ging zur schule, habe viel gelesen, diskutiert - mind fucking - nur dieses wort habe ich von sprache verstanden, aber dafür ganz. ich lese die zeitung, ich sehe lauter buchstaben, sie sprechen nichts in mir, ich werfe sie weg. mein laufgitter ist voll solchen abfalls: ball, puppe, verdorrte blumen, zeutungen, bücher, aktionsprogramme; alles ist feucht, ein schwelender brei von meinen tränen durchfeuchtet und durchweicht. ich drohe zu ersticken darin. ich hungere, schreie, fühle nichts mehr, weiss nichts mehr.

Denken will ich; das habe ich nicht gelernt, weil mein laufgitter dafür zu eng ist. mein denken übersteigt das laufgitter, ich lerne fliegen, zu hexen, zu sehen. ich erbreche all den patriarchalischen mist im laufgitter und verlasse es. ich lerne meinen weg zu gehen, zu sprechen, wirklich zu sprechen, das heisst auch verstanden zu werden und antwort geben zu können und schliesslich zu denken. und ich habe gelernt, dass ich kämpfen muss - ritualhaft, weil das laufgitter ein ritual ist und - spielerisch, weil die welt nicht nur laufgitter ist.

und all das nicht mehr so verdammt einsam - ich spüre frauen.

Susanne